



München, den 10.01.2020

## Senkung der Nebenkosten und Verbesserung des Stadtklimas durch CO2 Einsparung von weit über 80 Mio\* kg jährlich mit ÖkoHeizstrom

---

### Antrag

Die Stadt München wird gebeten, bei den Stadtwerken darauf zu dringen, für Stromheizungen (Stromverbrauchsintensive Nachtspeicheröfen) Ökonachtstromtarife zu den Kosten anzubieten, die mit einer Gasheizung vergleichbar wären. (Gleichbehandlungsgrundsatz prinzipiell Einklagbar)  
(Beispielformel zum Heizwertvergleich  $1 \text{ kWh} = 0,099 \times \text{Gaspreis pro } 1 \text{ m}^3$   
Berechnung auf der Basis des städtischen Heizspiegels)

### Begründung

Mit die größten CO2 Emissionen werden durch Heizen verursacht.

Nach Änderung des EU Rechts, dass die Entfernung sämtlicher Nachtspeicheröfen bis 2011 vorsah, beschloss auch deshalb die städtische Gewofag alle Stromspeicherheizungen als Energiespeicher für Alternative Energien zu behalten.

Diese Idee ist prinzipiell sehr gut.

Allerdings bedeutet eine Stromheizung für die betroffenen NutzerInnen eine wirtschaftliche Benachteiligung. (Siehe Heizwerttabelle im Anhang: mit Faktor 4-10 je nach Heiztyp)

In der Regel ist es für die BewohnerInnen deshalb faktisch oft eine finanziell vervielfachte Bürde eine Wohnung mit noch höherpreisigem Ökostrom zu beheizen.

Das hat zur Folge, dass Heizstrom im besten Fall von den Stadtwerken, mit 50% Kohlestrom, bezogen wird, meist werden aber Billiganbieter mit 100% Atom- und Kohle-strom vorgezogen. Dies dennoch oft zu den doppelten monatlichen Heizkosten einer Gasheizung.

Durchschnittlich entstehen bei Stromanbietern zB für 50qm 7140000g CO2 und ca 6g radioaktiver Abfall jedes Jahr (Datenquelle\*\*).

Das ist natürlich immer noch weit weniger als bei einer Gas- oder Ölheizung. Die gebotene Chance auf vollständige CO2 Einsparung durch Stromheizungen wird somit aber vertan.

Würde ein Anreiz zum Wechsel durch ein ÖkoHeizTarifangebot unterhalb des derzeitigen Normaltarifs geschaffen,

könnten allein in den 34134 Wohnungen der **GEWOFAG** \* zB **über 80 Mio\* kg CO2 jährlich (!) eingespart** werden und ca **70\* kg radioaktive Abfälle**.

Petra Jakobi

## Bezirksausschuss 18 Untergiesing-Harlaching

Das Recht auf Gleichbehandlung der Mieter!nnen in öffentlichen Wohnungen ist gesetzlich garantiert. Deshalb haben auch die städtischen Eigenbetriebe hierfür Sorge zu tragen.

Deshalb sollte das Tarifangebot auf dem Niveau einer Öl- oder Gasheizung liegen. Durch diesen Anreiz würden zudem erheblich mehr Wohnungen mit Ökostrom beheizt werden und das sozialverträglicher und **Mieterfreundlicher**.

Die Mieter!nnen, die auf Ökostrom umstiegen, könnten durch die Stadtverwaltung mindestens so gestellt werden, wie Mieter!nnen mit Gasheizung.

Basierend auf der Heizwerttabelle (im Anhang) ergäbe sich folgende Gaspreisentsprechung:

Der maximale Preis pro KWh Ökostrom könnte demnach

1 kWh = 0,099 x Gaspreis pro 1 m<sup>3</sup>

sein.

(Siehe auch Heizwerttabelle und Tabelle der Broschüre der SWM für Heizkosten in unsanierten Altbauten (ggf bei Einsparung der energetischen Sanierung)

[https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Klimaschutz\\_und\\_Energie/Energie\\_sparen/Heizspiegel.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Klimaschutz_und_Energie/Energie_sparen/Heizspiegel.html))

Bewirkt würde eine Einsparung von

**142800 g CO<sub>2</sub> für jeden qm** Wohnfläche der Wohnungen mit Heizstrom

Pro Jahr!

Sowie **0,12 g Radioaktiven Abfall pro qm** Wohnfläche selbiger Wohnungen **Pro Jahr**.

Die wirtschaftliche Belastung der Stadt wäre dabei relativ gering im Vergleich zu anderen Maßnahmen (Verkehrsemissionen, energetische Sanierung) oder Kosten für Folgeschäden.

Zahlenbasis:

\* Leider konnte bisher keine Auskunft über die Zahl der in München oder gar im Bezirk 18 mit Heizstrom beheizten Wohnungen oder Wohnfläche gegeben werden. Es wurde daher nur von den Wohnungen der Gewofag und nur von 1/3 des Bestands bei durchschnittlich 50qm ausgegangen.

\*\*Durchschnittliche KWh Heizleistung bei einer Altbauwohnung: ca 300 kWh/qm  
(Quelle siehe Anhang)

[https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:dca19565-4f8b-4d4e-88aa-d127774dbc54/heizspiegel\\_2018.pdf](https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:dca19565-4f8b-4d4e-88aa-d127774dbc54/heizspiegel_2018.pdf)




\*\*Belastung bei Durchschnittsstromvertrag (Quelle BDEW Daten für Deutschland 2015)

CO<sub>2</sub> : 476 g/kWh

Radioaktiver Abfall: 0,0004 g/kWh

**Die Grüne Fraktion im Bezirksausschuss 18**



Gebäudefläche (2) in m²		Verbrauch in kWh je m² und Jahr (Vergleichswerte für das Abrechnungsjahr 2016)				
		günstig	mittel*	Ø*	erhöht*	zu hoch*
 Heizöl	100 – 250	< 126	126 – 188	189	190 – 273	> 273
	251 – 500	< 122	122 – 182	183	184 – 261	> 261
	501 – 1.000	< 119	119 – 177	178	179 – 250	> 250
	> 1.000	< 117	117 – 174	175	176 – 243	> 243
 Erdgas	100 – 250	< 125	125 – 207	208	209 – 299	> 299
	251 – 500	< 121	121 – 200	201	202 – 288	> 288
	501 – 1.000	< 116	116 – 193	194	195 – 278	> 278
	> 1.000	< 114	114 – 188	189	190 – 272	> 272
 Fernwärme	100 – 250	< 111	111 – 167	168	169 – 227	> 227
	251 – 500	< 107	107 – 161	162	163 – 220	> 220
	501 – 1.000	< 102	102 – 154	155	156 – 213	> 213
	> 1.000	< 100	100 – 150	151	152 – 208	> 208

\*Am Gebäude besteht Einsparpotenzial durch energetische Modernisierung. Lassen Sie sich detailliert beraten. Ansprechpartner finden Sie auf den Seiten →10 und →11.  
 Ø = Durchschnittswerte.